



Dieses Wunder fand am Ostersonntag 1171 in der Basilika Santa Maria di Vado statt. Der Prior der Basilika, Pater Pietro da Verona, feierte die Ostermesse. Als er die Opferhostie brach, spritzte aus dieser Blut und so befleckten Tropfen das Gewölbe, welches den Altar überspannte. Dieser Gewölbebogen wurde später mit einem Tempel umgeben (1595), der heute noch sichtbar ist.



Kirche Santa Maria in Vado, Ferrara



Bodoni, Das Wunder des Blutes, Deckengemälde in der Nähe des Tempelchen



Detail des Blutstropfen



das blutbespritzte Gewölbe



Bulle von Papst Eugen IV(1442)



Johannes Paul II in Ferrara vor dem Gewölbe



Innenansicht der Basilika



Tempel, welcher das Gewölbe umschließt (1594), rechtes Kreuzgewölbe

Am 28. März 1171 feierte der Prior, Pietro da Verona, mit drei Mitbrüdern (Bono, Leonardo und Aimone) die Ostermesse. Als er die Hostie zerbrach, spritzte aus dieser Blut bis an das Deckengewölbe über dem Altar. Erschrecken und Erstaunen breitete sich unter den anwesenden Gläubigen aus. Viele Zeugen sahen, wie die Hostie sich blutrot färbte, einige hatten sogar in der Oblate die Gestalt eines Kindes wahrgenommen. Über das Vorgefallene wurden sofort der Bischof Amato di Ferrara und der Erzbischof Gherardo di Ravenna informiert, beide kamen, um das Wunder zu sehen.

*Die Kirche wurde sofort* ein Ort der Wallfahrt, 1495 ließ sie Herzog Ercole I d'Este vergrößern. Mehrere Urkunden berichten über das Wunder, die wichtigste ist

die Bulle von Papst Eugen IV vom 30. März 1442: der Heilige Vater erwähnt das Geschehnis von Ferrara. Das älteste Dokument stammt aus dem Jahr 1197 und ist ein Manuskript von Gherardo Cambrense, es ist in der Lambertinischen Bibliothek aufbewahrt. Eine Bulle des Kardinals Migliorati gewährte demjenigen Sündenablass, der zum Heiligen Blut von Ferrara pilgerte. Noch heute, wird das Wunder mit verschiedenen Feiern geehrt. 1971 wurde das 8. Jahrhundert des Geschehnisses gefeiert.